

## **Berichte**

Katrin Göckenjan-Wessel

### **Begrüßung zum Tag der Westfälischen Kirchengeschichte und zum**

### **6. Studientag zur Erforschung der Geschichte von Kirchenkreisen in Recklinghausen am 21./22. September 2018 durch die Superintendentin des Kirchenkreises Recklinghausen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich begrüße ich Sie mit Ihrer Tagung im Kirchenkreis Recklinghausen. „[Das Reich Gottes ist schon] mitten unter Euch“, war ein Recklinghäuser Kreiskirchentag im Jahr 2004 überschrieben. Das griechische „έν ύμίν“, das da im Vers Lukas 17,21 steht, lässt sich schön mehrdeutig ins Deutsche über-setzen. Es kann heißen: „zwischen euch“ und „in euch“, also in jeder und jedem Einzelnen. So sind wir Kirche in dieser Region:

Wir vertrauen darauf, dass Gottes neue Welt schon mitten unter uns ist, wenn wir in zwölf Gemeinden und im Kirchenkreis gemeinsam Gottesdienste feiern, Menschen seelsorglich begleiten, Bildungsarbeit machen und diakonisch aktiv sind.

Wir wissen darum, dass Gottes Reich in jeder und jedem ist. Deshalb arbeiten wir daran, Haupt- und Ehrenamtliche zu gewinnen, zu befähigen, zu ermutigen und zu begleiten.

Mittendrin sind wir Kirche in dieser Region, die sich seit Jahrzehnten grundlegend verändert, in ihrem Sozialgefüge, in der Arbeits- und Lebenswelt der Menschen. Für einen sozialen Arbeitsmarkt und gegen die fortschreitende Aushöhlung des Sonntagsschutzes setzen wir uns gemeinsam mit der katholischen Kirche und den Gewerkschaften seit Jahren ein.

Die Gemeinden ermutigen wir gerade jetzt, sich (wieder und) neu auf den Weg in den Stadtteil, ins Quartier zu machen. Den Blick zu weiten aus der kleiner werdenden Parochie hinaus zu den Menschen, die am Ort überzeugende Botschaften suchen, eine lebendige und tragende Gemeinschaft und Verbündete im Engagement für eine inklusive und offene Gesellschaft.

Im letzten Jahr, dem Jubiläumsjahr der Reformation, haben wir uns auf einer Tagung zum „Dreifachjubiläum“ – dem 500. Jubiläum der Reformation, dem 200. Jubiläum der evangelischen Union und dem 110. Jubiläum des Kirchenkreises Recklinghausen – einer spannenden Phase der Geschichte des Kirchenkreises gewidmet: Der Zeit der 1960er Jahre. Die Kreissynode Recklinghausen rang damals darum, sich in der Gesellschaft und zu gesellschaftlichen Themen zu positionieren und dies als ihren eigenen, evangeliumsgemäßen Auftrag zu begreifen. Wir waren überrascht und erfreut über die große Resonanz bei den etwa 250 Teilnehmenden. Ich danke Albrecht Geck für diesen und für andere gute Beiträge zum Jubiläumsjahr. Ich danke ebenfalls für die kontinuierliche und produktive Arbeit im Institut für Kirchliche Zeitgeschichte unseres Kirchenkreises, zu der ja auch die Gastgeberschaft für Ihre heutige Tagung gehört.

Ihnen wünsche ich während Ihrer Tagung interessante Einsichten, inspirierende Begegnungen – und dass Sie sich wohlfühlen im schönen Recklinghausen. Ich werde gerne den Nachmittag mit Ihnen verbringen und Ihnen morgen früh die Andacht halten.

Die Andacht gibt es – wie gesagt – morgen früh, aber die Losung des heutigen Tages gebe ich Ihnen noch mit in den Nachmittag. Sie spannt einen wunderbaren Bogen auf über der Geschichte, den Geschichten, den 200 Jahren Kirchenkreise, derer wir in diesem Jahr gedenken, der Erinnerung an Krieg und Frieden gestern und der Suche schließlich nach einem guten, friedlichen Leben heute und morgen:

*„Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“ (Genesis 2,15).*

*„Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“ (Matthäus 5,5).*

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.